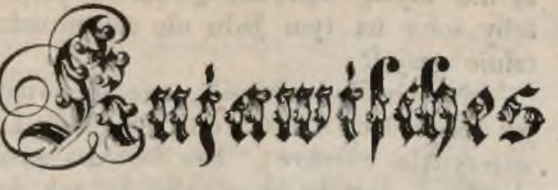
№ 19. Inowraclaw, Montag, den 11. Mai 1863.
Inowrocław, Poniedziałek, dnia 11. Maja

Erscheint Montags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Hiesige 10 Sgr. f. Auswärt. 12¼ Sgr. incl. Bestellgeld 14¾ Sg.
Gratis werden den Abonnenten 10 Zeilen vierteljährlich aufgenommen.
Insertionsgebühren für die dreigespalt. Petitzeile 1 Sgr.




Tygodnik kujawski.

Wychodzi co Poniedziałek.
Prenumerata kwartalna dla miejscowych 10 sg dla zamiejsc. 12¼ sg. z odnośnem 14¾ sg.
Bezpłatnie umieszcza się dla abonentów 20 wierszy.
Za inseroyą wiersza po trzykroć łamanego płaci się 1 śgr.

Zweiter Jahrgang. Rok drugi.

Inserate nehmen an:
die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., A. Retemeyer in Berlin. u. Illgen & Fort in Leipzig.
Expedition: Friedrichsstraße Nro. 7. Expedycya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Geeignete Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und dankend angenommen. O łaskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pisemka uprasza się.

Ein unbekanntes Thier.

In den im „deutschen Magazin" von Rodenberg enthaltenen russischen Skizzen erzählt ein kleinrussischer Kaufmann die nachfolgende mysteriöse Geschichte.

Ich bin in Krementschug, einem Städchen am Dniepr, geboren, welches unter Andern auch ein kleines naturhistorisches Museum besitzt, d. h. einige Wölfe von seltener Größe, versteht sich ausgestopft, ein Elenthier, einige Mammuthsknochen, einheimische Vögel, ein paar Zobel und einige Erzstufen. Hinter den halb verblichenen Scheiben eines Wandschrankes bewundert man in einem Glasgefäße ein scorpionartiges in Spiritus gesetztes Thier von ungewöhnlicher Größe, dessen Hintertheil stachelartig zuläuft; auf dem Glase liest man die Aufschrift: „Ein unbekanntes Thier!"

Auf meine neugierige Frage, wie dieses Thier hierher komme, erzählte mir der Führer Folgendes:

Auf dem alten Rittersitze, welcher dort auf der Anhöhe am Dniepr liegt und jetzt herrenlos in Ruinen zerfällt, lebte vor langer Frist ein eben so liebenswürdiger als gastfreier Edelmann. Die weiten Räume seines Herrenschlosses reichten nicht hin zur Aufnahme Derer, die der Ruf der Gemüthigkeit seines Eigenthümers herbeigelockt.

Da geschah es, daß eines Tages nach einer durchschwärmten Nacht beim Frühstück einer der Gäste fehlte. Da dies sehr häufig sich ereignete, so zog es die Gesellschaft, um den vermeinten Langschläfer nicht zu stören ohne diesen zur Jagd hinaus. Als der Fehlende aber auch bei der Mittagstafel nicht erschien, da zogen die lustigen Kumpane, die Humpen in den Händen, vor dessen Kammerthüre, um den Säumigen, sonst der Fröhlichsten einer, zu wecken mit heiterem Trinkspruche. Doch vergebens war alles Pochen, alles Lärmen, die Thüre blieb verschlossen, und als man dieselbe erbrach, da lag der noch gestern heitere Gast — todt im Bette. Das bleiche Antlitz, verzerrt vom furchtbaren Todeskampf, gab Zeugniß, daß der Tod, wenngleich unerwartet, doch nicht schmerzlos über ihn gekommen. Wie begreiflich störte dies traurige Ereigniß die Lust der Geladenen, und nachdem man dem plötzlich Dahingeschiedenen die letzte Ehre erwiesen hatte, trennte man sich vor dem eigentlichen Schluße des Festes.

Monate waren verflossen, wieder waren Gäste aus dem weitesten Umkreise auf dem gastlichen Schlosse angelangt, dessen Besitzer die Vermählung seiner ältesten Tochter mit einem benachbarten Gutsbesitzer auf das Glänzendste zu feiern beschlossen hatte.

Das Zimmer, in welchem vor längerer Zeit der junge Gast so unglücklich vom Leben abgerufen wurde, war seit jenem Tage nicht wieder bewohnt gewesen. Jetzt, da jeder Winkel des geräumigen Hauses benutzt werden mußte, erhielt dasselbe ein junger Offizier. Man denke sich den ahnungsvollen Schreck des Hauswirthes, als derselbe am andern Morgen nicht beim Frühstück erschien und das grauenvolle Ereigniß sich ins kleinste Detail wiederholte, wie damals.

Die genaueste Durchsuchung des Gemachs, von welchem sogar die Tapeten abgerissen wurden, führte jedoch ebenso wenig zu einem Resultate als die sorgfältigste Durchforschung der Leiche des Unglücklichen. Nicht die leiseste Spur deutete auf irgend eine Gewaltthat hin; die Thüre, der einzige Eingang in das Gemach, hatte man von innen verschlossen und verriegelt gefunden, und die Fenster waren mit starken eisernen Gittern versehen. So sehr sich die Vernunft gegen diese Auslegung sträubte; so mußte man doch annehmen, daß beide Todescandidaten über Nacht vom Schlage gerührt worden waren.

Ein volles Jahr stand die verhängnißvolle Stube wieder unbewohnt. Das unglückliche Ereigniß war beinahe, wenn auch nicht vergessen, doch aus der Erinnerung gekommen.

Da kehrte der einzige Sohn des Hausherrn heim von St. Petersburg, wo er im kaiserlichen Pagenhofe eine glänzende Erziehung genossen hatte, um die Seinigen zu begrüßen, die er seit seinen Kinderjahren nicht gesehen. Nichts war vergleichbar mit der Freude des

Dwa bale.

SKIC

(p. autora Kłopotów starego Komendanta.)

(Ciąg dalszy.)

Zabawa szła w najlepsze, a że ja w mazurze nie miałem udziału, więc przysiadłem się do ciotki, w tej chwili zajętej rozmową z jakąś znajomą sąsiadką, której syn, właśnie wywijał z jedną z moich siostrzyczek. Sąsiadka ta, była to kobieta może czterdziestoletnia, rysów dość pospolitych, cała napuszona. sztywna, z pretensyonalnim uśmiechem na ustach, z okiem zamglonem, i czerwono wątrobianym kolorem twarzy; ubiór jej choć wytworny jak na podeszłą kobietę, zdradzał niejako oszczędność połączoną z chęcią błyszczenia. Palce pomimo że grube i niekształtne, jednak nabite pierścionkami, kolczyki olbrzymie wyciągające uszy, czepek upstrzony różnego kalibru i koloru wstążkami, suknią brunatna jakaś materyalna dość nie zgrabnię leżąca, na niej pełno koronek, łańcuchów, broszek, szpilek, — wskazywały zamożną obywatelkę, a zarazem i zawołaną wiejską gospodynię. Rozprawiała coś szeroko o swym synu, niezgrabnym i ryżym siedmnastoletnim chłopaku.

— Bo to proszę kochanej pani, mój Władzio gra ośmnaście polek i trzy mazury!

— A kiedyż on się ich wyuczył? przemówiła niby zadziwiona ciotka.

— O o o! — przecież pięć lat już się uczy, co miał guwernerów i zagranicznych i z Warszawy! — a co wzięli pieniędzy! — Mój Boże ile to te dzieci kosztują! — mówiła dalej westchnąwszy. — Mieliśmy jednego metra z Warszawy, co brał 2,000 złotych, nazywał się Ryps! — doskonale grał, a taki zamiłowany proszę pani! — nieraz ja wchodzę do salonu kiedy on gra, mówię: panie Ryps! — on gra, — zbliżam się i wołam: panie Ryps — ten gra; — panie Ryps! krzyczę mu nad uchem — on gra; targnę go za ramię panie Ryps! — on gra....

— To chyba porozbijał fortepian — przerwała ciotka, widocznie zniecierpliwiona już tem graniem.

— Ej nie! — bo my mamy fortepian od Hofera z Warszawy, daliśmy temu dwa lata 2,500 złotych za niego. już to najlepszy fortepian.

— Wszakże Krala mają być najlepsze fortepiany.

— To też kochana pani Hofer ma swoj zakład po Kralu; podobno między nimi nastąpił jakiś związek, i mysmy kupili najlepszy jaki był w Warszawie.

— Tym sposobem Władzio pani musi już dobrze grać?

— Mówiłam już pani że ośmnaście polek umie na pamięć i trzy mazury, a uczy się teraz dwóch walców. On już po dużych wieczorach grywał calutenką noc. Biedaczysko! póty sobie ręce pougrywał — mówiła pokazując na łokciach swej ręki. — Umie i kilka małych sztuczek,

Vaters, der sich nicht satt sehen konnte an dem stattlichen, wohlgebildeten Jüngling, in dessen ganzem Wesen sich jede ritterliche Tugend auf's Deutlichste aussprach.

Unter den Hunderten von Mittheilungen, die man sich im Laufe des Tages zu machen hatte, kam die Reihe auch auf die geheimnißvolle Begebenheit und die damit verbundenen plötzlichen Todesfälle, welche auf den jungen Wasilj einen gewaltigen Eindruck machte. Er selbst durchsuchte aufs Sorgfältigste die Stube; allein eben so wenig wie die frühern Nachforschungen hatte die seinige irgend einen Erfolg.

Als sich die Familienglieder spät Abends nach einem fröhlichen Mahle getrennt hatten und der alte Herr bereits in süßem Schlummer lag, begab sich Wasilj, statt in die für ihn bereiteten Gemächer, in das Unheil bringende Zimmer.

Dem Haushofmeister, als dem einzigen Mitwissenden, war das strengste Schweigen zur Pflicht gemacht worden; für Iwan, den erprobten treuen Diener des jungen Herrn, wurde eine Lagerstätte im Lehnstuhle bereitet, während sich Wasilj angekleidet aufs Bett warf. Vor demselben lagen auf einem kleinen Tischchen zwei gute, scharf geladene Pistolen.

Ein markerschütternder gellender Schrei weckte gegen Mitternacht die Bewohner des Hauses. Der Haushofmeister stürzte in die verhängnißvolle Stube und fand den treuen Iwan schreckerstarrt an dem Bette seines Herrn, der sich in Todeszucken auf demselben wand. Das Licht, weit herabgebrannt, beleuchtete unsicher die grauenvolle Scene.

Während dieser Zeit waren der Vater und die übrigen Angehörigen des Sterbenden herbeigeeilt, der vor ihren Augen, krampfhaft ringend, verschied.

Aus den Aussagen des Dieners ergab sich, daß Beide, nachdem sie möglichst lange gegen den Schlaf sich gewehrt hatten, endlich einem leisen unruhigen Schlafe sich hingegeben hatten, als plötzlich der furchtbare Schrei Iwan erweckte und dieser seinen Herrn schon besinnungslos im letzten Kampfe fand.

Als der herbeigerufene Arzt die Leiche untersucht hatte und es endlich gelungen war, die wie Schrauben am Kopfe fest eingekrampften Hände zu lösen, da entdeckte man unter denselben, halb zerquetscht, jenes unbekannte Thier, welches seinen Stachel in der Nähe des Hirnschädels eingebohrt, und den jungen Mann eben so rasch getödtet hatte, wie beide Vorgänger desselben.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Der Männer-Turn-Verein zu Inowraclaw am 31. August 1861 mit einer Anzahl von 66 Mitgliedern gestiftet, von denen 26 im Laufe der Zeit ausgeschieden, hat jetzt durch Zuwachs eine Stärke von 74 Mitgliedern. Von diesen gehören: zum Stande der Kaufleute 38, Beamte und Lehrer 17, Landwirthe 5, Handwerker 12 und sonstigen Berufszweigen 2. Der Verein, ohne weitere Unterstützungen geblieben, hat während seines kurzen Bestehens die nöthigen dauerhaft und zweckmäßig ausgeführten Turngeräthe zu nicht unbedeutenden Preisen beschaffen müssen und ist durch diese und die Ausgaben für den Turnplatz beziehungsweise den Turnsaal noch nicht in der Lage gewesen, wesentliche Bestände in der Kasse zu haben. Die Kosten für das erste Turnfest im Betrage von 100 Rthlr. sind aus den laufenden Beiträgen gedeckt worden, ohne daß ein außerordentlicher Beitrag erforderlich gewesen wäre. Das Turnen selbst, welches in den ersten Monaten eine besonders starke Betheiligung herbeigezogen, hat nicht zu verkennende Fortschritte gemacht und namentlich bedeutend gewonnen, durch den Unterricht des Wanderlehrers **Feierabend**. Wegen der zeitigen Betheiligung bleibt der Wunsch einer größeren Theilnahme am Turnen auszusprechen.

Turnfeste haben im v. J. stattgefunden resp. sind besucht worden: in Posen, in Bromberg, hier und in Königsberg. General-Versammlungen sind 8 abgehalten worden. Der Kassenstand des v. J., von einer aus 4 Mitgliedern bestehenden Kommission besonders geprüft, ist folgender:

Einnahme	303 Rthlr.	18 Sgr.	3 Pf.
Ausgabe	298 —	10 —	9 —
Bestand	5 —	7 —	6 —

Der monatliche Beitrag ist von 10 Sgr. auf 5 Sgr. herabgesetzt.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

— Der Handels-Minister hat angeordnet, daß, um dem Publikum die Auflieferung telegraphischer Depeschen an solchen Orten, an denen keine Telegraphische Stationen sind, möglich zu machen, die Postanstalten an verkehrreichen Orten ohne Telegraphen-Station sich der Annahme telegraphischer Depeschen unterziehen und diese nach der nächsten Telegraphen-Station befördern sollen. Die Ober-Postdirectionen haben demnach die einzelnen Postanstalten zu bestimmen. Die Depeschen können bei letztern entweder offen oder verschlossen aufgeliefert werden, müssen, wenn sie unter Verschluß einkommen, auf dem Couvert die vollständige Adresse, den Namen des Absenders und die Wortzahl der Depeschen enthalten. Der Auflieferer hat zu bestimmen, ob die Depeschen mit nächster Post oder Estafette nach der betreffenden Telegraphen-Station gelangen soll, ersteren Falls, nebst den gewöhnlichen Telegraphen-Gebühren, 6 Sgr. als Franco, letzteren Falls die reglementsmäßigen Estafettengebühren zu bezahlen.

— Am 6. d. M. wurde unsere Gegend von einem schweren Gewitter heimgesucht, welches an zwei Stellen, in Parchanie und in Komaszyce zündete. Beide Orte sind von der Stadt nur ca. 1 Meile entfernt.

bo cóż mu tam po wielkich; panna podkomorzanka gra tylko małe, a wszyscy utrzymują że pięknie gra, — zresztą nie myslę kierować go na artystę. — Boję się tylko żeby sobie na tym balu nie zepsuł ucha: ci żydzi tak fatalnie grają!?

Na chwilę zawiesiła swe opowiadanie, ciotka chcąc jak najprędzej strawić owe 18 polek i 3 mazury, już nie wszczynała rozmowy, lecz łaskawa sąsiadka, odpocząwszy chwilkę i westchnąwszy głęboko tak dalej prowadziła swą rzecz:

A co to za madry chłopiec na te lata, moja pani! nigdybym uwierzyła sama gdyby nic nie mówił o tem pan Fuchs francuz, u którego się edukuje moj Władzio. — Przyznam się pani, nie chciałam go oddawać do szkół, bo to chłopiec nadzwyczaj żywy, a co szczególne, że ma niezmierną ochotę do podnoszenia ciężarów; nieraz w domu to worki ze śpichlerza nosi, to kłody drzewa podwala. ja się gniewam, co Władzio robi? — Władzio się powala! — ale gdzie to z młodemi: przyjdzie pocałuje w rękę, uwiesi się u szyi prosi: „moja mamo, ja będę ostrożnym ja chcę probować sił“ i cóż z nim robić?! Dlatego myślę sobie, oddam do szkół, to gdzie jeszcze roztrącą; tyle jest dużych chłopców, porwą i rzną jak piłką o ziemię, — więc zostawiłam go u francuza. Co list pełno skarg. na okrucieństwa tego człowieka, że mu papierasów nie da palić, że bawara pić nie może, że mu po nocach każe dosiadywać; — ciekawam bardzo, co to dziecku może szkodzić? — dla tego zmuszona byłam kazać mężowi napisać wyraźne pozwolenie, i sama posłałam paczkę papierosów. Biedne dziecko! nie dość że go męczą nauką, jeszcze odmawiają drobnych przyjemności!

— Więc pani go do szkół nie odda?

— A po co proszę ja pani, z łaski Boga będzie miał po nas trochę grosza, może się i dobrze ożenić, co mu tam po ciężkich naukach. Aby tylko rozmówił się w salonie po francuzku, żeby zagrał gdy potrzeba, cóś zaśpiewał, ładnie tańczył, to reszta sama się wyrobi; przecież urzędnikiem nie będzie? — Wprawdzie ten jego guwerner, chociaż francuz, przyznam się pani ma jakies dziwne o nas wyobrażenie; nalega koniecznie, aby mój Władzio uczył się historyi, jakiejs jeomtryi, jeografii — ale też i Władziowi na rozumie nie zbywa, i zaraz mu odpowiada: „mój ojciec tyle tylko umiał, a dobrze jest, niech ja tylko tak będę mądry jak ojciec to dla mnie dosyć!“ Uśmiechnęła się ciotka na taką mądrość ojca, co każe synowi palić papierosy i pić bawara, usmiechnąłem się i ja, lecz gorzko, słysząc popobne wyrazy z ust obywatelki, matki, o wychowaniu i mądrości syna, a nie chcąc dłużej sluchać nowego kurzu wyliczania zalet Władzia, zwróciłem się w inną stronę.

Jakaś mdło-blada może trzydziesto-letnia panienka, z bujną kosą popielatych włosów, prowadziła słodziutką rozmowę z wyfryzowanym również nie pierwszej świeżości elegantem. Panna ta, widać, nie zbyt dawno zawitała w te strony, i musiała być, jeśli nie guwernantką z powołania, to przynajmniej wielce pedagogicznych usposobień. W każdym jej wyrazie, przebijała się owa drobiazgowa dokładność w oddaniu myśli, jakaś wymuszona pedanterya. tak, że słuchając jej opowiadania, skóra cierpła na człowieku. gdyż pomimowolnie nasuwał się przed oczy wizerunek sensowatego korepetytora, z gramatyką Trojańskiego w jednej ręce, a potężną linią w drugiej.

— Co to tu za młodzież? — mówiła spoglądając na tańczących — żadnej grzeczności, żadnego uszanowania dla dam nie znają, uciekają od nich jak od zarazy, wszędzie szukają brzęku a nie serca!

— Tak tak, pomruknął aspirant — jednakże, pani, są wyjątki.

— Gdzie? jakie? — proszę pana: teraz świat kompletnie wyformułowany, żadnych niema wyjątków! dawniej i w naszych stronach jeszcze uszło, lecz tu?... O! zawsze będę powtarzać młodym panienkom, aby nigdy, przenigdy nie wierzyły mężczyznom! Mój Boże — mówiła wzdychając — do czego to doszło?! — jak historya uczy w średnych wiekach...

— Prosze pani do figury — zawołał jeden z tańczących, chwytając skwapliwie za rękę narzekającą nimfę, a tem samem przerwał w samym zapale i rozpoczęty kurs historyi wieków średnych. Szkoda — pomyślałem sobie — można się było coś nauczyć, i ruszyłem dalej.

O kilka kroków widzę znów parę rozmawiającą: panna młodziuteńka, dość przystojna, z wdzięcznym uśmiechem zwraca się co chwila do stojącego za krzesłem młodziana.

— Czy dobrze się pani bawi?

— Am 7. Mai, Morgens 8 Uhr, brach in dem ca. ¾ Meilen von hier belegenen Dorfe Barkowo Feuer aus; es wurden durch dasselbe im Laufe weniger Stunden die Wohn- und Wirthschaftsgebäude von 16 Wirthen in Asche gelegt. Die Entstehungsursache hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können.

Louisenfelde. Der hiesige Pfarrverweser für die evangelische Kirchengemeinde, Diöces Inowraclaw, Herr Hermann Adolph Friedrich Dehnhard, ist am 5. März c. zum wirklichen Pfarrer der hiesigen Gemeinde vocirt worden.

Danzig, 5. Mai. (Landrath v. Brauchitsch.) Wie das hiesige „Dampfboot" meldet, soll der Rittergutsbesitzer Landrath von Brauchitsch zu Katz auf der Reise zur Landrathswahl nach Neustadt von einem Schlaganfalle betroffen worden sein.

Breslau, 5. Mai. [Zur Courtage.] Es ist ein im Publikum allgemein verbreiteter Irrthum, daß Commissionäre für Vermittelung von Geschäften aller Art ein Prozent Courtage gesetzlich zu fordern hätten. Durch eine neuerdings ergangene Entscheidung des königl. Appellationsgerichts hierselbst ist jedoch festgestellt worden, daß dies blos dann ist, wenn eine ausdrückliche Vereinbarung darüber zu Stande gekommen ist. Sonst müssen von dem Commissionär, der eine Klage auf Zahlung der Courtage angestellt, die einzelnen von ihm geleisteten Handlungen genau bezeichnet und deren Werth veranschlagt werden; jedoch darf dies, wie gesagt, nicht nach einem Prozentsatze geschehen, weil, wie es in den publicirten Gründen jenes Erkenntnisses hieß, dies eine Taxe sein würde, welche nur das Gesetz, nicht aber die Commissionäre sich selbst geben konnten. Nur eine Ausnahme giebt es in dieser Beziehung bei der Vermittelung von Gelddarlehen, wozu auch die Beschaffung von Hypotheken-Kapitalien gehört. Hierbei ist nämlich jeder Commissionär nach einem alten, noch jetzt in Schlesien giltigen Provinzialgesetze, dem Patente Kaiser Leopold I. vom 26. November 1704: „de mercede proxenetica" berechtigt, auch ohne besondere Verabredung ein Prozent Courtage zu fordern. Sind mehrere Agenten bei einem solchen Geschäft betheiligt, so können sie doch nur zusammen ein Prozent fordern. (Bresl. Ztg.)

Berlin. Der Unterrichts-Minister hat sich unterm 19. März d. J. in einem Erlasse an einen Oberpräsidenten über die Qualification der Lehrer zum jüdischen Religionsunterrichte dahin ausgesprochen, daß die bestimmenden, im § 62 des Gesetzes vom 23 Juni 1847, nach welcher als besondere Religionslehrer nur solche Personen zugelassen werden sollen, welche zur Ausübung eines Elementar-Schulamts vom Staate die Erlaubniß erhalten haben, sofern die Ertheilung dieser Er-

— Bardzo dobrze. — A pan?
— I ja doskonale.
Tu chwila milczenia.
— Ach jak nieznośnie sala oświecona! — przemówiła panna.
— Tak, tak — mogliby się postarać o kinkiety.
— Tylko suknie się plamią stearyną.
— Tak, tak, plamią się.
I znów ucięła się rozmowa.
— Będzie pan na trzecim balu?
— Tak, tak, będę niezawodnie — A pani?
— I ja, jeżeli mama zgodzi się na to.

Po niejakim czasie, panna wciąż z pięknym uśmiechem zwraca się ku nadobnemu towarzyszowi, mówi coś z cicha, a on już wie co odpowiedzieć, już ma na pogotowiu wyraz tak, bo należy do liczby tych wielbicieli płci pięknej, co to nigdy nie lubią się sprzeczać z niemi, i jak kaczka powtarzają swoje tak, tak, tak. Nawet zaręczam, gdyby która z kobiet w ciągu rozmowy powiedziała: „że pan nieznośny jesteś" lub jeszcze coś gorszego, można być pewnym, że sam na siebie odpowie tak.

Ciąg dalszy nastąpi.

laubniß von der Ablegung der vollständigen Lehrerprüfung abhängig gemacht wird, nur auf solche Religionslehrer anzuwenden ist, welche an den in demselben Paragraphen bezeichneten, von den Synagogengemeinden eingerichteten Religionsschulen den Unterricht ertheilen. Wo solche Einrichtungen nicht bestehen, kann anderen Personen, wie „Schächtern" und ähnlichen die Erlaubniß zur Ertheilung des Unterrichts im Hebräischen und in der Religion auch ohne die Ablegung jener Prüfung gestattet werden, nur ist in jedem einzelnen Falle darauf zu halten, daß diese Personen die Grenzen der ihnen ertheilten Erlaubniß nicht überschreiten und die betreffenden Kinder den anderweitigen Unterricht in einer ordentlichen Elementarschule empfangen.

— Wie die „Berl. Ref." erzählt, hat vorgestern der Obrist der Schutzmannschaft z. D. Patzke einen Rundgang bei dem ältern Personal der Schutzmannschaft gehalten und demselben eröffnet, daß er wieder reactivirt sei und binnen 4 Wochen, innerhalb welcher Zeit er aufs Land gehe, in seine früheren Functionen wieder eintreten werde.

— Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, der in diesen Tagen aus Carlsruhe hier zurückerwartet wurde, hat, wie man in militairischen Kreisen erfahrt, seine Entlassung aus preußischem Militairdienst nachgesucht.

Anzeigen.

Hiermit mache ich die Herren Gutsbesitzer ergebenst aufmerksam, daß sie den Bedarf von **Spiritus** während der Schur- und Erntezeit nur bei mir sehr billig kaufen können, da Materialisten, als Wiederverkäufer, nicht einen so niedrigen Preis zu notiren im Stande sind.

Panom posessorom zwracam uprzejmie uwagę, iż tylko u mnie nadzwyczaj tanio nabyć mogą okowitę na czas strzyży i na żniwa, ponieważ materyaliści, jako sprzedawający z drugiej ręki, nie są w stanie sprzedawać za tak nizkie ceny.

in Inowraclaw. **S. Schmuel,** w Inowrocławiu.
Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik.

Atteste über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.

Seit 15 Jahren litt ich an Entzündung des Kehlkopfes, was häufig so schlimm war, dass ich Blut hustete, sehr oft halbe Nächte vom Husten geplagt und nicht einschlafen konnte, so dass ich schon befürchtete, die Halsschwindsucht zu bekommen. Ich habe dagegen ärztliche Hülfe von nah und fern in Anspruch genommen, aber Alles ohne Erfolg. Darauf versuchte ich auf Anrathen einiger Freunde den von dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau fabrizirten weissen Brust-Syrup. Wiewohl mein Leiden sich in den ersten Tagen bedeutend verschlimmerte, so stellte sich beim anhaltenden Gebrauch doch bald Besserung ein, und ist, Gott sei Dank, nach dem Gebrauch von vier halben Flaschen mein Leiden gänzlich geheilt.

Schönfliess, den 2. Januar 1862. *C. Richert, Kaufmann.*

Oeffentlicher Dank.

Nachdem ich ungeachtet aller angewandten Hülfsmittel seit 26 Jahren mit den fürchterlichsten Brust- und Lungenleiden, sowie mit immer zunehmender Appetitlosigkeit zu kämpfen hatte, gebrauchte ich seit einiger Zeit den mir empfohlenen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich von Herrn Curt Albanus in Dresden, Braun's Hôtel kaufte. Schon nach Verbrauch der vierten Flasche trat zusehends Besserung, verbunden mit mehr Appetit ein, und jetzt, nachdem ich noch den Inhalt zweier Flaschen eingenommen, fühle ich mich ganz wohl. Indem ich nicht umhin kann, Herrn Mayer öffentlich meinen Dank hiermit auszusprechen, mache ich zugleich alle derartig Leidenden auf dieses wunderbare Hülfsmittel aufmerksam.

Schöndorf bei Dresden 1862. *Wilhelmine Rammer.*

Alleinige Niederlage
für Inowraclaw und Umgegend bei HERMANN ENGEL in Inowraclaw
für Gniewkowo bei J. SZCZEPANKIEWICZ.

SYRUP PIERSIOWY

przez wielu fizyków aprobowany
na

wszelki zastarzały kaszel, ból piersi, długol tnią duszność, cierpienia gardłowe, zamulenie płuc, dotychczas w każdym razie najpomyślniejszym skutkiem uwieńczony. — Syrup ten zaraz po pierwszém użyciu nad spodziewanie błogie skutki wywiera, mianowicie na kaszel kurczowy, (koklus), ułatwia wyrzucanie wiśnej a duszącéj flegmy, łagodzi natychmiast drażnienie gardłowe i usuwa w krótkim czasie wszelki choć najgwałtowniejszy kaszel, a nawet kaszel suchotniczy i wyrzucanie krwi.

Na Inowrocław i okolicę poleciłem jedyny skład mego fabrikatu panu HERMANOWI ENGEL i sprzedaje tenże — całą flaszkę po 2 tal., pół flaszki 1 tal., ćwierć-flaszki po 15 sgr.

Fabryka **G. A. W Mayera** w Wrocławiu.

Die neuesten Sommerstoffe

von der Leipziger Messe sind bei mir bereits eingetroffen und empfehle ich dieselben dem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen und werden Bestellungen nach den neuesten Facons auf das Beste und Reellste ausgeführt.

Auch ist mein Lager fertiger **Herren-Garderobe** bestens assortirt.

Das Herren-Garderoben-Magazin von
L. Sandler, in Inowraclaw.
Hôtel de Posen.

Concert ohne Entree!
Heute frische Wurst, Hamburger Sauerkohl
so wie **Breslauer Bairisch-Bier** (vom Faß) das Seidel mit 1 Sgr. 6 Pf. empfiehlt
E. Daniel,
im Koblert'schen Lokale.

Koncert bezpłatnie!
Swieżą kiełbasę z kapustą Hamburską, jako też piwo Wrocławskie (z beczki) kufel po $1\frac{1}{2}$ srg. poleca dziś
C. Daniel,
w lokalu Koblerta.

Bekanntmachung.

Wer für nur **Einen Thaler** von Ratten und Mäusen **„für immer"** gänzlich befreit sein will, wende sich an den Arcanisten Herrn **E. Sonntag** zu Weichselmünde, bei Danzig. Das von demselben gegen dieses Ungeziefer gelieferte Mittel gehört zu den schätzenswerthesten, in dieser Beziehung nicht genug anzuerkennenden Erfindungen, welche den so oft getriebenen Schwindeleien und Prellereien jetzt nunmehr **„für immer"** endlich einen entschieden sichern Damm setzt und Jedem die **„wirkliche Bürgschaft"** gewährt, Haus und Hof rc. **in einer Nacht** von Ratten und Mäusen sofort spurlos zu befreien.

Ich wohne am Markte No. 16 im Hause der Sprinz'schen Erben.
Inowraclaw, den 7. Mai 1863.
Hoeniger,
Rechts-Anwalt und Notar.

Mieszkam w rynku w domu sukcessorów Sprinz pod Nrm. 16.
Inowrocław, dnia 7, Maja 1863.
HOENIGER,
Rzecznik i notaryusz.

---

200 **starke und wollreiche Hammel,** sowohl zur Zucht als zum Fettmachen geeignet, stehen auf dem Dominium Siedlimowo bei Woycin zum Verkauf. — Abnahme nach der Schur. —

200 wyrosłych i wełnitych skopów, zdatnych do chowu i do utuczenia na Dominium Siedlimowo pod Wójcinem na sprzedaż. Odebrane być mogą po strzyży.

---

25 gute Fett-Hammel stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk
Słabencinek bei Kolbe.

Crayons

(Bleistifte zum Schieben) sind eingetroffen und empfiehlt **Hermann Engel.**

Billiges Selterwasser.

Die große Flasche **Selterwasser** mit $3\frac{1}{2}$ Sgr., die kleine Flasche mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. offerire ich und vergütige für das von mir entnommene Selterwasser, bei Rückgabe der großen leeren Flasche 1 Sgr., der kleinen 8 Pf.

B. Goldberg.

Bekanntmachung.

In meinen Forsten Lonkocin und Plawinek wird von heute ab Holz nur **gegen sofortige Zahlung** verkauft. Die Herren Käufer mache ich hiermit direct aufmerksam, Fuhrwerke nicht mehr mit Verabfolgungsscheinen zu schicken, da solche nicht acceptirt, leer retournirt werden.

L. JAFFÉ. jun. Posen.

Französisch

lehrt Jeden ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, in eleganter Aussprache, Schrift, Conversation und Correspondenz, die

Deutsch- Franz. Unterrichts-Zeitung

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theureren mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **Wörterbuch** wird jedem Abonnenten gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst zu unterrichten im Stande sind, für ganze Gesellschaften, die mit Hülfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen können, so wie für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. — Preis für 1 Monat oder 64 Seiten Lectionen 1 Thlr., für den vollständigen Unterricht von 900 Seiten nur 5 Thlr pränumerando bei franco Uebersendung. — Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Unternehmungen! Bestellungen nur an: A. RETEMEYER'S Zeitungs-Bureau in Berlin.

☞ Für Inowraclaw und Umgegend werden Abonnements bei HERMANN ENGEL angenommen und Prospecte verabfolgt.

Ein gut gesitteter Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Buchdruckerei zo erlernen, kann sofort als Lehrling aufgenommen werden in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe ist es mir möglich nachstehende Artikel **auffallend billig** zu offeriren **Hüte, Mützen, Capis,** in den verschiedenen Facons und Stoffen, ferner **Leibwäsche, Shlipse u. Handschuhe,** sowie sehr feine **Spazier- u. Reisestöcke, Regenschirme, Gamaschen u. Stiefel.** Es bittet um geneigten Zuspruch

L. Sandler.

Correspondanz.

Herrn E. Pfl. in Bunzlau. Das Inserat war auf Veranlassung des Herrn R.

Handelsbericht.

10. Mai.

Die Steigerung für Weizen ist nur von kurzer Dauer gewesen, der in Folge ungünstiger engl. Nachrichten eine allmählige Preis-Erniederung gefolgt ist, so daß solche heute auf den alten flauen Standtpunkte reducirt sind. Roggen um Weniges im Werthe schwankend, w.-Erbsen etwas höher Gerste flau.

Man notirt für
Weizen: 132pf. feinb. 62 Rtl. 129pf. hellb. 60 Rtl. 128pf. bunt 58 Rtl. 127 pf. gew. 56 Rtl.
Roggen: 120 37 Rtl. 125 38 Rtl.
W.-Erbsen: gute Kochwaare 35 Rtl.
Gerste: große 28 Rtl. kleine 30 Rtl.
Hafer: $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Kartoffeln: 10 Sgr. pro Scheffel.

CENY TARGOWE.

Pszenica od 56 do 62 tal.
Żyto od 37 do 38 tal.
Groch od 33 do 35 tal.
Jęczmien wielki 28 mały 30 tal.
Owies $27\frac{1}{2}$ sgr.
Kartofle 10 sgr. szfl

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.
Druk znakładem Hermanna Engel w Inowrocławiu.